



Workshop „Tourismus + Strandmanagement“

im Rahmen der 1. RADOST - Jahreskonferenz in Schwerin

24. März 2010, 16:00 – 18:00 Uhr

Bericht

Das RADOST „Regionalcafé Tourismus und Strandmanagement“ wurde von *EUCC - Die Küsten Union Deutschland* (EUCC-D) als verantwortlichem Projektpartner für dieses Fokusthema organisiert. Für die Veranstaltung wurden im Vorfeld zwei aktuelle Themenbereiche im Hinblick auf mögliche, regionale Klimawandelanpassungsstrategien identifiziert, zu denen verschiedene Referenten eingeladen wurden. Die Aspekte und Beispiele aus der Praxis bildeten in Form von Impulsvorträgen eine Plattform für die anschließende Diskussion. Durch das Programm führte *Inga Haller* von EUCC-D.

1. Zukunftsweisende Mobilitätskonzepte - Innovativ und nachhaltig



Jörn Kolbe, movelo Repräsentant für Mecklenburg-Vorpommern präsentierte mit ‚movelo‘ ein auf dem Einsatz von Pedelecs, sogenannten Pedal Electric Cycles, basierendes Konzept für Urlaubsregionen. Deutschlandweit gibt es bereits 30 movelo Regionen, seit 2010 gehört auch die Region Rügen dazu (Saisonstart 7.5.2010), verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen sind in diesem Zusammenhang geplant. Ziel von movelo MV ist die Erhöhung der klimafreundlichen Verkehrsmobilität durch die Integration eines flächendeckenden Verleihs von Elektrofahrrädern auf Rügen in ein erweitertes Verkehrskonzept. Pedelecs erreichen verstärkt auch die Zielgruppe der Nichtfahrradfahrer, sie können daher einen Beitrag zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs im Tourismus leisten. Gemeinsam mit Projektpartnern wie der Weißen Flotte, Hoteliers sowie lokalen Fahrradhändlern wurden bereits ca. 30 Leihstationen aufgebaut, die Zentrale bildet die Tourismuszentrale Rügen in Saßnitz.

Carolyn Breunig-Lutz von der Stadt Kiel stellte das Mobilitätskonzept „Umsteiger Kiel“ vor. Am Kieler Hauptbahnhof, einem zentralen Verkehrsknotenpunkt, hat im Februar 2010 die Umsteiger-Zentrale eröffnet. Die Servicestation vereint Verkaufs- und Informationsstellen der Kieler Verkehrsgesellschaft (KVG), StattAuto, der Radfahrschule Kiel von radmobil, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein sowie des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und bietet Informationen zu Fuß- und Radwanderwegen, Bus- und Förderschiffverbindungen und günstigen Alternativen zum eigenen Auto. Mit einem breiten Angebot für klimafreundliche Mobilität in der Stadt soll eine Reduktion des Autoverkehrs in Kiel und Umgebung sowie ein Umstieg auf klimafreundlichere Verkehrsmittel bewirkt werden. Die Servicestation spricht dabei auch Touristen an, die einen Stadturlaub mit Ausflügen an den Strand kombinieren möchten.

Diskussion Mobilität:

In der ersten Diskussionsrunde wurde vor allem auf die Pedelecs näher eingegangen. Der finanzielle Anreiz für Verleiher wurde ebenso diskutiert wie technische Aspekte des Rads und des zugehörigen Akkugerätes sowie die Marktanteile in verschiedenen europäischen Ländern im Hinblick auf zukünftige Potentiale (in Deutschland 2-3% des Gesamtfahrradmarktes, in Holland bereits 20%). Kritisch wurden die Situation des aktuellen Radwegenetzes auf Rügen sowie die Möglichkeit zur Ladung des Akkus mit Strom aus erneuerbaren Energien nachgefragt. Beides soll zukünftig weiter entwickelt und ausgebaut werden.



2. Strandmanagement zur Sicherung von touristischer Attraktivität

Alexander Stein von der Kurverwaltung des Ostseebades Göhren stellte aktuelle Aspekte des Strandnutzungskonzepts der Gemeinde vor. Es hat zum Ziel, den Strand in den nächsten Jahren auch bei einem weiter steigenden Gästeaufkommen ganzjährig attraktiv zu gestalten und dabei vorhandene Kapazitäten und Ressourcen optimal zu nutzen. Eigene Gästebefragungen ergaben eine entsprechende Nachfrage sowie den Wunsch nach neuen, saisonal angepassten Dienstleistungen. Die Schaffung einer optimierten Infrastruktur und eines entsprechenden Dienstleistungsangebots sollen Qualität garantieren und möglichst für ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Ostseebädern sorgen. Das Konzept umfasst regelmäßige Gästebefragungen, eine Angebotsverwaltung, die den Dienstleistern rechtliche Sicherheit gewähren und ein Überangebot vermeiden soll, sowie ein Anlaufstelle für Gästefragen, um bspw. das Verständnis für den Wert von Naturschutzmaßnahmen im Bereich von Stränden zu erhöhen.

Martin Staemmler von der Hanseatischen Umwelt GmbH erläuterte Verwertungsmöglichkeiten von Strandanwurf. Zu bestimmten Jahreszeiten angespülte Mengen an Algen und Seegras werden an touristischen Stränden zur Reinigung der Strandabschnitte regelmäßig von den Gemeinden entsorgt. An den Stränden der Ostsee erschwert der gegenüber anderen Regionen verhältnismäßig hohe Sandanteil des Materials die Weiterverwertung. Dennoch gibt es Möglichkeiten, den Sand nach einer Lagerung unter freiem Himmel bzw. in Folientunneln zu entfernen, ohne unangenehme Gerüche zu verursachen. Entsprechende Testreihen liegen vor. Die Finanzierung der Anwurfverwertung könnte aus Kurtaxen oder privaten Förderern wie Hotel- und Gastronomiebetreibern stammen. Gelänge es, z.B. Blasentang sandarm bereits vor dem Anwurf am Strand zu gewinnen, könnte dieser als wertvoller Dünger genutzt werden.



Matthias Mossbauer vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde stellte im Anschluss die Arbeiten seiner aktuell im Rahmen von RADOST stattfindenden Dissertation vor. Durch Untersuchungen zu Herkunft, Transportwegen und Anwurfmengen des an Stränden angelandeten Materials und der Einbeziehung von Modellierungen zukünftiger Strömungsvorgänge in strandnahen Abschnitten könnte eine Voraussage von Anwurfereignissen in touristisch relevanten Regionen möglich werden. Auf diesem Weg soll eine Optimierung zukünftiger Strandmanagementkonzepte erreicht werden, die insbesondere auch klimawandelverursachte Veränderungen mit einbezieht.

Diskussion Strandmanagement:

Die zweite Diskussionsrunde ging zunächst auf die Frage ein, inwiefern das Erreichen eines Alleinstellungsmerkmals einer Gemeinde mit der Entwicklung eines gemeinsamen Ansatzes für die deutsche Ostseeküste vereinbar sei. Göhren verwies auf seinen Ansatz am Potential der eigenen zufriedenen Stammgäste sowie deren Multiplikatoreneffekt zur Generierung neuer Gäste, auch über die eigene Gemeindegrenze hinaus. Ein erreichtes Alleinstellungsmerkmal könne zudem andere Gemeinden aufmerksam machen und ein Interesse an einer Zusammenarbeit wecken. Kooperationen seien von Göhren generell gewünscht. Es wurde angeregt, Göhren als lokale Pilotstudie zu betrachten und die Ergebnisse anschließend in größere Netzwerke auf regionaler Ebene (z.B. das RADOST Netzwerk ‚Klimabündnis Kieler Bucht‘) hineinzutragen.

Des Weiteren wurden Methoden und Kosten des Sammelvorgangs von Strandanwurf diskutiert. Eine Möglichkeit der Einsparung für die Kommune könnte die Konzentration auf die am stärksten frequentierten Strandabschnitte sein, langfristig werden Kosten aber auch durch eine steigende kommunale Nachfrage von Strandberäumungen sinken. Ein Hindernis sei derzeit die Deklaration des Strandanwurfs als Abfall, andernfalls könnte der Sand nach der Trennung von biologischem Material wieder an den Strand zurücktransportiert werden. Es wurde von bereits durchgeführten Versuchen der FH Flensburg in der Lübecker Bucht berichtet, bei denen der Strandanwurf auf Betonflächen unter Folien getrocknet wurde. Bisher ungelöste Fragestellungen sind die fehlende Kontinuität der Mengen an Strandanwurf und die Vorhersagbarkeit von Anwurfereignissen.



Die Beiträge und Anregungen aus den Vortrags- und Diskussionsrunden fließen ein in die Projekte RADOST und BaltCICA und werden zur weiteren Netzwerkarbeit genutzt. Die Teilnehmer erhielten darüber hinaus eine Kurzabfrage, um weitere klimawandelrelevante Fragestellungen für den Tourismus der Region zu identifizieren, die für Folgeworkshops mit den Akteuren von Interesse sind.

Alle Vorträge des Workshops sind einzusehen unter:

www.eucc-d.de/plugins/eucc_deutschland/regionalcafeschwerin2010.php

Darüber hinaus gehende Informationen zur 1. RADOST Jahreskonferenz in Schwerin sind verfügbar unter:

www.klimzug-radost.de/termine/jahreskonferenz-radost-schwerin

Programm der Veranstaltung im Überblick:

Zeit	Titel	Referent
16:00 – 16:10	Begrüßung / Vorstellung	EUCC - Die Küsten Union Deutschland
Thema 1: Zukunftsweisende Mobilitätskonzepte: Innovativ und nachhaltig		
16:10	Pedelects als klimafreundlicher Baustein eines modernen Mobilitätsmanagements	Jörn Kolbe, movelo Repräsentanz Mecklenburg-Vorpommern
16:20	Vom Bahnhof klimafreundlich in die Stadt: Der Umsteiger in Kiel	Carolin Breunig-Lutz, Landeshauptstadt Kiel
16:30	Diskussion	
Thema 2: Strandmanagement zur Sicherung von touristischer Attraktivität		
16:50	Strandnutzungskonzepte: Ein Beispiel aus Göhren, Rügen	Alexander Stein, Kurverwaltung Ostseebad Göhren
17:00	Möglichkeiten zur Verwertung von Strandanwurf an der Ostsee	Martin Staemmler, Hanseatische Umwelt GmbH
17:10	Forschung für ein optimiertes Strandmanagement	Matthias Mossbauer, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)
17:20	Diskussion	
17:50 – 18:00	Abschließendes Statement	



Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung



Klimawandel in Regionen

RADOST ist ein vom BMBF im Rahmen von KLIMZUG gefördertes Projekt.







Programme 2007-2013

Part-financed by the European Union (European Regional Development Fund and European Neighbourhood and Partnership Instrument).